



Saarländische Investitionskreditbank AG



Geschäftsbericht 2006



# Inhalt

4	Vorwort des Vorstandes
6	Organe der Bank
10	Das Saarland 2007 – facettenreich
22	Positive Entwicklung im Saarland
26	Bericht des Vorstandes
28	Programme
29	Kreditvolumen
30	Lagebericht
40	Jahresbilanz
42	Gewinn- und Verlustrechnung
44	Anhang
56	Bestätigungsvermerk
58	Bericht des Aufsichtsrates
60	Impressum



Nach abgeschlossener Umstrukturierung war das Geschäftsjahr 2006 für die Saarländische Investitionskreditbank AG (SIKB) das Jahr der Bewährung, aber auch der konsequenten Weiterentwicklung.

Die zinsoptimierte und/oder risikoadjustierte Angebotspalette nach dem Lebenszyklus der Unternehmerbedürfnisse wurde von der Kreditwirtschaft und den Unternehmern sehr gut angenommen. Die Finanzierungskonzepte und Dienstleistungen der SIKB erfreuten sich einer starken Nachfrage, so dass die Mitarbeiter sich anstrengen mussten, das Leistungsversprechen „24-Stunden-Service, alles aus einer Hand bei unbürokratischer Abwicklung“ einzuhalten.

Das nahtlose Zusammenspiel aller über die Geschäftsleitung mit verantworteten Gesellschaften, wie Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (KBG), Bürgschaftsbank Saarland (BBS) und Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH (SWG), fand die Anerkennung des Marktes. In intensiver Kooperation mit der saarländischen Kreditwirtschaft werden Finanzierungen durch intelligente Risikoverteilungen auch dann ermöglicht, wenn ursprünglich das einzelne Risiko dem Kreditgeber zu hoch erschien.

Nach Schätzung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) kamen in 2005 bundesweit Investitionen im Gegenwert von ca. 14 Mrd. Euro nicht zustande, da der Kreditwirtschaft das Einzelrisiko zu hoch war. Mit unserem Beitrag als Finanzstrukturierer erhoffen wir uns, dass das nicht realisierte Investitionsvolumen im Saarland entgegen dem Bundestrend läuft.

Darüber hinaus verfolgte die Geschäftsleitung der SIKB konsequent ein weiteres Ziel!

Die Eigenkapitalquote der mittelständischen Unternehmen in Deutschland ist verbesserungswürdig. Um diesbezüglich die saarländischen Unternehmer zu unterstützen, wurden zusammen mit den Hausbanken folgende Maßnahmen ergriffen:



Die KBG stellt, bis echte Eigenkapitalien aus eigener Kraft aufgebaut werden können, den Unternehmen eigenkapitalähnliche Mittel als stiller Gesellschafter zur Verfügung und verbessert somit durch konsequenten Einsatz der Landesmittel die Ratingsituation nach Basel II.

Die mit der saarländischen Kreditwirtschaft zusammen gegründeten neuen Beteiligungsgesellschaften Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saar Invest GmbH und MI Mittelstands-Invest GmbH verfolgen für kleinere KMUs das gleiche Ziel.

Durch diese Strategie werden die Bilanzstrukturen der Unternehmen am Markt stabilisiert und die Insolvenzgefährdung reduziert sich.

Zusammen mit den Hausbanken wurden alleine über die vier Beteiligungsgesellschaften auch in 2006 über 34,9 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, welche sich nachhaltig volkswirtschaftlich in punkto Insolvenzresistenz und Schaffung von Arbeitsplätzen auswirken.

Weiterhin erfreulich entwickelt sich das Existenzgründungsbüro. Fast 400 Existenzgründer wurden auf dem Weg zur Selbständigkeit finanziell begleitet.

Die Unternehmer im Land wissen zwischenzeitlich, dass es ein Kreditinstitut gibt, welches sich im Landesauftrag um ihre monetären Bedürfnisse kümmert. Die Bank wird auch zukünftig ihre Marktpräsenz weiter ausbauen und auf ihr Dienstleistungsangebot in Seminaren, etwa bei der IHK, der HWK, bei Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Kreditinstituten oder Unternehmensberatern, kontinuierlich hinweisen.

gez.

Uwe Johmann  
Vorsitzender des Vorstandes

gez.

Armin Reinke  
Mitglied des Vorstandes

Vorsitzender

Dr. Hanspeter Georgi  
Sulzbach, Minister für Wirtschaft und Arbeit

Stellvertretende Vorsitzende

Peter Jacoby  
Saarbrücken, Minister der Finanzen

Dr. Gerald Nierlich (bis 14. Juni 2006)  
Saarbrücken, Abteilungsleiter im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Stefan Seidel (ab 15. Juni 2006)  
Saarbrücken, Abteilungsleiter im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Gerhard Wack  
Schwalbach, Staatssekretär im Ministerium der Finanzen

6

Mitglieder

Dipl.-Betriebswirt Paul Fischer  
Püttlingen, Leiter Vertriebsmanagement Beteiligungen

Dr. Max Häring  
Saarbrücken, Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Saar

Stefanie Helfen  
Bexbach, Bankangestellte

Bankdirektor Herbert Huber  
Saarbrücken, Mitleiter der Commerzbank AG in Saarbrücken

Wolfgang Klein  
Riegelsberg, stv. Abteilungsleiter

Mitglieder

Heiner Löhl  
Saarbrücken, Mitglied des Vorstandes der Bank 1 Saar eG

Heinz Schlichter  
Schwalbach, Abteilungsleiter EDV

Rolf Schneider  
St. Ingbert, Geschäftsführer der Ursapharm Arzneimittel GmbH & Co. KG

Karl-Heinz Trautmann  
Sulzbach, Präsident des Sparkassenverbandes Saar

7

Jochen Weller  
Sulzbach, Leiter der Marktregion Saarbrücken der Deutsche Bank Privat-  
und Geschäftskunden AG

Dipl.-Betriebswirt Jürgen Zöllner  
St. Ingbert, Bankangestellter

Dipl.-Kaufmann Werner Diehl  
Saarbrücken, bis 31.8.2006 Geschäftsführer der Distributa Warenhandel GmbH

Beratende Mitglieder

Paul-Martin Milius  
Püttlingen, Geschäftsführer der Dr. Arnold Schäfer GmbH

Uwe Johmann  
St. Ingbert, Vorsitzender

Armin Reinke  
Schwalbach

Prokuristen

Erich Körner  
St. Ingbert, Leiter Abteilung Personal und Organisation

Karl Lehmann  
Quierschied, Bereichsleiter Vertriebsmanagement

Rosmarie Mathis  
Püttlingen, Bereichsleiterin Kreditmanagement

8

Abschlussprüfer

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG  
Frankfurt am Main, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Mitglieder

Dipl.-Kaufmann Werner Diehl  
Saarbrücken, bis 31.8.2006 Geschäftsführer der Distributa Warenhandel GmbH

Anette Hares  
Nonnweiler, Geschäftsführerin der Wagner Tiefkühlprodukte GmbH

Dieter List  
Saarbrücken, Geschäftsführer der GutGünstig Versichert Finanzvermittlung GmbH

Paul-Martin Milius  
Püttlingen, Geschäftsführer der Dr. Arnold Schäfer GmbH

Peter Thös  
Friedrichsthal, Dachdeckermeister, Geschäftsführender Gesellschafter  
der Peter Thös GmbH



*Zukunft durch  
Wandel: Wie  
das Saarland  
Perspektiven  
schafft und  
nutzt*

Auch als Wirtschaftstandort sucht das Saarland seine Zukunft in Europa. Die geographische Lage an der Schnittstelle zu mehreren großen Teilmärkten ist dafür eine günstige Basis. Von einer nationalen Randlage ist das Land unmittelbar ins Zentrum gerückt.

Die Attraktivität und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standorts weiter zu steigern, gehört zu den Schwerpunkten der saarländischen Wirtschaftspolitik. Es geht darum, durch Modernisierung neue Entwicklungsperspektiven zu eröffnen. Der Begriff der „Innovation“ durchzieht dabei die strategischen Ansätze wie ein roter Faden. Dass viele erstklassige Wissenschaftspreise, wie der Leibniz- oder der Philip-Morris-Preis, in der letzten Zeit ins Saarland gingen, zeigt, dass „Innovation“ weit mehr ist als ein Etikett. Dabei stehen die Informatik als Parade- fach der Saarbrücker Universität, aber auch die Bio- und die Nanotechnologie („Neue Materialien“) sowie die Künstliche Intelligenz im Vordergrund.

Innovation wird von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik nicht als Selbstzweck gesehen, sondern es geht immer um Arbeitsplätze. Dabei hat das Saarland ganz neue Orientierungen gefunden. Nur noch jeder Zehnte arbeitet in der traditionellen Industrie. Andere Bereiche, wie Automobilwirtschaft, IT, Energie und Logistik, haben den alten Branchen den Rang abgelaufen. In modernen, technologieorientierten Produktionsbetrieben und bei den hochwertigen Dienstleistungen spielt die Musik.

Dass das Saarland in punkto Entwicklungsdynamik einmal deutsche Spitze sein würde, hätten viele vor wenigen Jahren noch für unmöglich gehalten. Tatsächlich gab das Institut der Deutschen Wirtschaft aber kürzlich bei einem Länderranking dem Saarland schon zum zweiten Mal dieses Prädikat. Die Forschungslandschaft, die im Saarland während vieler Jahre entstanden ist, bildet eine gute Kulisse für den wirtschaftlichen Aufbruch. Ziel der regionalen Politik ist es, dass immer mehr Forschungswissen im Land bleibt und hier in unternehmerische Aktivität einfließt.

10

Die Saarländer sind Europäer aus Tradition. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarn in Frankreich und Luxemburg funktioniert seit langem und gut. Man hat sogar gesagt, dass in der SaarLorLux-Region (Saar, Lorraine, Luxembourg) ab den 50-er Jahren das gemeinsame Europa schon eingeübt wurde, als es für andere noch eine bloße Vision war. Im Jahr 1957 ist das Saarland nach einer Volksabstimmung Teil der Bundesrepublik geworden. Wenn im Zusammenhang mit dem 50-jährigen Jubiläum von der Identität des Landes die Rede ist, braucht man auf den Begriff „Europa“ nicht lange zu warten.

## Das Saarland 2007 – facettenreich

Die Landesregierung hat also auf die Anforderungen des Strukturwandels reagiert und die Basis für ein high-tech-orientiertes, zukunftssträchtiges Saarland geschaffen. Mittel für neue Forschungsstellen wurden zur Verfügung gestellt, und es gelang, renommierte Institute zur Ansiedlung neuer Einrichtungen im Saarland zu bewegen. Zusätzlich wurden sowohl Automobilzulieferer als auch IT-Unternehmen besonders gefördert und Wissensnetzwerke für neue Technologien eingerichtet.

Durch den Ausbau von Gewerbeflächen und Logistik wurde zudem ein positives Klima für Unternehmensansiedlungen und Firmenneugründungen geschaffen. Hinzu kommt eine hervorragende Vernetzung der entscheidenden Stellen in Politik und Verwaltung und ein generelles Prinzip der kurzen Wege, wodurch Anfragen bezüglich Standort, Infrastruktur, Gebäuden und Auflagen zügig beantwortet werden können.

Mit der Saarländischen Investitionskreditbank (SIKB) als landeseigener Förderbank steht den Unternehmen und dem Wirtschaftsministerium ein kompetenter Partner in monetären Fragen zur Seite. Durch eine völlige Neuorientierung hat sich die Bank in den letzten drei Jahren vom reinen Verwalter von Fördergeldern zu einem flexiblen Problemlöser mit hoher Kundenorientierung gewandelt. Dies wird unter anderem durch die intelligente Struktur der SIKB und ihrer Partnergesellschaften ermöglicht. Die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft (KBG), die Bürgschaftsbank Saarland (BBS), die Saar Invest, die Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft, die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft (SWG) und die MI Mittelstands-Invest (MI) sind alle juristisch selbstständige Rechtspersonen mit individuellen geschäftlichen Schwerpunkten, wobei die SIKB jedoch als Geschäftsbesorgerin der Gesellschaften auftritt und die Geschäftsführung wahrnimmt. Durch die hohe Entscheidungskompetenz der SIKB-Mitarbeiter und eine flache

Hierarchiestruktur ist es somit möglich, innerhalb von 24 Stunden ein optimiertes Förderungskonzept zu erstellen, in welchem das Finanzierungsrisiko ohne langwierige Prüfungen oder Rücksprachen prozentual auf verschiedene Gesellschaften aufgeteilt werden kann und welches sowohl die aktuellen Bedürfnisse eines Unternehmens als auch langfristige Liquiditätsüberlegungen sowie ein solides Krisenmanagement berücksichtigt.

Für die Unternehmerschaft bieten sich durch die zukunftsorientierte Einstellung der Landesregierung und ihre enge Zusammenarbeit mit Partnern aus Industrie und Forschung entscheidende Vorteile, welche in vielen Wirtschaftsbereichen deutlich werden.



Das Auto - des Deutschen liebstes Kind. In der Fahrzeugindustrie ist der High-Tech Standort Saarland mit fortschrittlichem Denken und fachlichem Know-how ganz weit vorn. Eine zentrale Rolle spielt hierbei sicherlich das Ford Werk in Saarlouis, welches mit rund 7000 Beschäftigten den zweitgrößten Arbeitgeber der Region darstellt. Mit einem Produktionsvolumen von etwa 1000 Einheiten pro Tag laufen hier täglich neue Modelle des Ford Focus und Focus C-Max vom Band. Solch hohe Stückzahlen sind das Ergebnis von technischer Innovation und Prozessoptimierung. Das Konzept des dem Werk angegliederten Supplier-Parks hat in dieser Hinsicht Vorbildcharakter für die gesamte Automobilindustrie und bietet ein erstklassiges Beispiel für die Optimierung logistischer Abläufe. Der strukturelle Schwerpunkt des Automotive-Sektors wird jedoch vornehmlich von kleinen und mittelständischen Unternehmen getragen. So haben trotz der verhältnismäßig

kleinen Fläche des Bundeslandes etwa 10% der deutschen Automobilzulieferer ihren Standort im Saarland. Bauteile aus dem Land an der Saar fahren in vielen Automobil-Modellen mit – beim BMW X3 beispielsweise macht ihr Anteil am Produktionsprozess etwa 35-40% aus, in Form von Herstellungsanlagen, Motorblock, Getriebe, Einspritzung und Abgasanlage. Um die hohen technischen Standards weiter auszubauen, fördert die Landesregierung den Automotive-Cluster durch die Unterstützung von Forschung und Ausbildung sowie den Aufbau eines strukturellen Netzwerkes in diesem Bereich. Durch eine stärkere interdisziplinäre Verknüpfung von traditionellen Studiengängen, wie Ingenieurwesen, Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau sowie durch die Einrichtung neuer Forschungsschwerpunkte, wie beispielsweise Mechatronik, kann auch zukünftig ein breites Grundlagenwissen gesichert werden. Zusätzlich bestehen Anknüpfungspunkte an die regionale Wirtschaft über das Zentrum für innovative Produktion (ZIP) und das Fraunhofer Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren. Die Optimierung von Produktionsprozessen, die Verbesserung von Prüf- und Qualitätssicherungsverfahren, der Einsatz neuer Materialien und die Entwicklung neuer Fahrzeug-Sicherheitssysteme stellen in diesem Umfeld zentrale Aufgabenbereiche dar.

Um bestehende Synergie-Effekte effizient nutzen zu können, finden darüber hinaus regelmäßige Treffen des Branchenforums Fahrzeugtechnik und Automatisierung statt. Vertreter aus Forschung, Unternehmerschaft und Politik stehen auf diese Weise in ständigem Austausch und können daher zügig und flexibel auf strukturelle Anforderungen reagieren. Dies kommt gerade den kleinen und mittelständischen Unternehmen zugute und stärkt gleichzeitig den innovativen Wirtschaftsstandort an der Saar.

In einem Bereich, der höchste Qualitätsansprüche an seine Produkte stellt und welcher durch minutiöse Produktionsabläufe gekennzeichnet ist, ist ein solides Finanzierungs- und Risikomanagement unerlässlich. Hier stellt das Land den Unternehmen des Automotive-Sektors mit der SIKB einen erfahrenen Finanzberater zur Seite. Als Ansprechpartner für alle Fragen, die den monetären Lebenszyklus eines Unternehmens betreffen, leistet sie bei Expansion oder Konsolidierung ihren Beitrag zur Standortfestigung, indem sie auf individuelle Kundenanfragen maßgeschneiderte Lösungen, gerade hinsichtlich Krisensicherung, anbietet. Gemeinsam mit der Hausbank können innerhalb kürzester Zeit vielseitige Finanzierungskonzepte erstellt werden, welche Fördermöglichkeiten und Risikoverteilung gleichermaßen berücksichtigen.







## Große Lösungen mit kleinen Teilchen

Biotechnologie und Nanotechnologie sowie die Nanobiotechnologie als deren Schnittstelle gehören zu den wegweisenden Technologien des 21. Jahrhunderts. Die Anwendungsbereiche dieser noch jungen Wissenschaften reichen dabei von Medizin und Pharmakologie über die Lebensmittelindustrie bis hin zu Oberflächenbeschichtungen oder Filtermechanismen in den verschiedensten Bereichen. Nicht zuletzt aufgrund der hohen wirtschaftlichen Bedeutung der Forschungsergebnisse hat das Saarland frühzeitig begonnen, ein Umfeld zu schaffen, welches hochqualifizierte Wissenschaftler und Unternehmensgründer hervorbringt. Ein zentraler Punkt auf diesem Weg war sicherlich die Gründung des Instituts für neue Materialien (INM), ein weiterer Aspekt der gezielte Aufbau neuer Lehrstühle an der Universität des Saarlandes. Darüber hinaus bestehen an weiteren Instituten, wie dem Fraunhofer-Institut für biomedizinische Technik (IBMT) und dem Leibniz-Institut für Neue Materialien,

Forschungsschwerpunkte für molekulare Biotechnik und chemische Nanotechnologie. Um die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung wirtschaftlich effizient nutzen zu können, wurde mit Hilfe der saarländischen Landesregierung das Kompetenznetzwerk NanoBioNet ins Leben gerufen. Die etwa 50 Mitglieder des dahinter stehenden Vereins, bestehend aus Unternehmern, Wissenschaftlern und Institutionen der Regionen Saarland, Rheinland-Pfalz und Rheinhessen, haben es sich zur Aufgabe gemacht, nanobiotechnologisches Know-how, Forschung und Wissenschaft zu fördern, ein leistungsfähiges Standortmarketing zu betreiben sowie Aus- und Weiterbildungen auf dem Gebiet der Nanobiotechnologie zu unterstützen.

Der Erfolg der Bemühungen ist bemerkenswert. Das Saarland hat es geschafft, sich innerhalb weniger Jahre international erfolgreich als High-Tech-Standort in Sachen Nanobiotechnologie zu platzieren. Dafür sprechen unter anderem der

erste Preis für das Land an der Saar im EU-Wettbewerb „Regionale Innovation in Europa“ und etwa 50 Unternehmensneugründungen in diesem Sektor innerhalb der letzten Jahre - Tendenz steigend.

In einem neu eingerichteten Existenzgründungsbüro berät und begleitet die SIKB junge Unternehmer aus dem Bereich Nanobiotechnologie bei ihrem Start-Up und stellt über ihre Beteiligungsgesellschaften Risikokapital zur Verfügung. Durch einen umfassenden Überblick über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten können gerade in den neuen Technologien innovative Projekte umgesetzt werden, welche im Alleingang nur schwer zu realisieren wären.



## Vernetzte Information – weltweit



Computer bestimmen unser Leben – helfen bei Diagnosen, bereichern den Arbeitsalltag, vermitteln Wissen und Informationen. Doch dieser Daten- und Wissenstransfer ist nicht selbstverständlich. Fachleute und Firmen sorgen dafür, dass unser modernes Leben reibungslos funktioniert und entwickeln fortwährend neue Funktionalitäten und Anwendungsmöglichkeiten. Im Saarland hat sich mit Unterstützung der Landesregierung in den letzten Jahren ein Kompetenzzentrum für den IT-Bereich entwickelt, welches deutschlandweit einzigartig ist. Die Grundlage dafür bildet ein Wissensnetzwerk, in welchem Forschungseinrichtungen und Unternehmen Hand in Hand arbeiten. So bestehen an der Universität des Saarlandes sowie der Hochschule für Technik und Wirtschaft bereits jetzt 15 interdisziplinär ausgerichtete Studiengänge mit dem Forschungsschwerpunkt IT. Neben etwa 1000 jungen Menschen in diversen IT-Ausbildungsberufen beschäftigen sich derzeit rund 2300 eingeschriebene Studenten aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Computerlinguistik, Elektrotechnik und auch aus naturwissenschaftlichen Fächern, wie z.B. Bioinformatik, mit modernen Techniken und Anwendungsmöglichkeiten. Schwerpunkte liegen dabei unter anderem im Prozess- und Informationsmanagement, auf Softwareentwicklung, Sprachverarbeitung, mobilen Kommunikationsanwendungen und sicherer Datenübertragung. Neben den internen Instituten der Hochschulen bestehen enge Verknüpfungen zum Deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken sowie dem Max-Planck-Institut für Informatik (MPII). Zudem hat das Wirtschaftsministerium in Kooperation mit der Deutschen Telekom AG und dem DFKI das Projekt UTMS-DoIt ins Leben gerufen, in dem es speziell um Anwendungskonzepte und Prototypen für UMTS-Übertragungstechnologie geht. Aus dem Forschungsumfeld des DFKI sind mittlerweile 43 eigenständige Unternehmen mit durchschnittlich 4 Mitarbeitern



hervorgegangen, wofür das Institut 2004 mit dem Spin-Off Preis der Gründungsinitiative Forschung und Lehre ausgezeichnet wurde.

Mit der Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer (KWT), der Wissens- und Technologietransfer GmbH (WuT) und dem Forschungsinstitut für Technologietransfer (FIT) bestehen darüber hinaus bereits während der Ausbildung enge Verknüpfungen zu regionalen Unternehmen im IT-Sektor. So wird Absolventen ein zügiger Berufseinstieg ermöglicht, und das erworbene Know-how ist unmittelbar anwendbar.

Auch für Unternehmensgründungen bietet das Saarland beste Voraussetzungen. Dafür sprechen nicht zuletzt etwa 80 Betriebe, welche sich in den letzten Jahren direkt aus dem Forschungscluster IT entwickelt haben. Da es für junge Querdenker in diesem sich rasch entwickelnden Sektor häufig schwer ist, ihre innovativen Ideen auf

dem Markt zu platzieren, unterstützt die Landesregierung die Jungunternehmer durch Gründungsnetzwerke, wie der „Saarland Offensive für Gründer“ (SOG) und spezialisierten Gewerbestandorten, wie beispielsweise dem IT Park Saarland oder den beiden Science Parks.

Die SWG hat sich als Riskokapitalgeber auf Start-Ups im High-Tech-Bereich spezialisiert. In Kooperation mit der regionalen Hausbank bestehen daher für Unternehmer in der IT-Branche gute Finanzierungsmöglichkeiten für Firmengründungen. **Die SIKB strukturiert zusammen mit der Hausbank Bankmittel, Landes- und Bundesförderungsgelder** und erstellt aus den verschiedenen Bausteinen ein solides Konzept aus einer Hand. Natürlich besteht auch hier die Möglichkeit, sich bereits vorab im Existenzgründungsbüro der Bank zu informieren.



Seit gut 250 Jahren war die Montanindustrie – Kohle, Eisen und Stahl – strukturprägend für die saarländische Region. Seit den 70er Jahren jedoch hat die Bedeutung der einst so bedeutenden Industriezweige durch Stahl- und Kohlekrise und einer damit verbundenen Verminderung von Produktionskapazitäten und Arbeitsplätzen stark abgenommen. Pessimisten könnten vor ihrem geistigen Auge gar einen Untergang der viel diskutierten, traditionellen Montangewerbe heraufbeschwören. Die Realität sieht jedoch anders aus.

Im internationalen Wettbewerb besteht eine große Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Stählen, Drähten und Metallwerkstücken für die Bau- und Automobilindustrie, für Maschinenbau, die Luft- und Raumfahrtbetriebe sowie für andere stahlverarbeitende Branchen. Die beiden großen Hüttenwerke, die Saarstahl AG und die Dillinger Hütte, haben sich gerade in den letzten Jahren auf eine kundenorientierte und flexible Produktion von Spezialstählen konzentriert und sich damit international einen guten Namen gemacht. Kontinuierliche Investitionen in Produktionsanlagen und moderne Kontrollsysteme ermöglichen eine effektive, umweltschonende Produktion von Stählen, welche weltweit in vielen Bereichen eingesetzt werden.

Prominente Beispiele für den Einsatz saarländischer Hüttenprodukte sind etwa die Øresund-Brücke, die Allianzarena, das Olympiastadion in Athen oder die „Booster Dome“ der Ariane5 Europarakete.

Einen weiteren erfolgreichen Branchenbereich der Region stellen die Gießereien dar. Mit einer konsequenten Ausrichtung auf die Automobilindustrie wird gut ein Achtel der deutschen Gießereiproduktion im Saarland gefertigt. Weitere Absatzmärkte bestehen in der Wasserversorgung und im Bereich Maschinenbau. Anders als bei den vorwiegend mittelständisch orientierten Gießereiunternehmen im Gebiet der Bundesrepublik bestimmen im Saarland größere Firmen das Bild, was nicht zuletzt auf die montane Vergangenheit der Region zurückzuführen ist. Auch in diesem Sektor kann der hohe Standard der Produkte nur durch eine kontinuierliche Modernisierung, durch Investitionsbereitschaft und eine

hohe Kundenorientierung erreicht und verbessert werden. Der Bereich der metallverarbeitenden Industrie ist also nach wie vor eine wichtige Säule der saarländischen Wirtschaft. Um sich im nationalen und internationalen Wettbewerb zu behaupten, spielen Überlegungen zu Investition und Expansion eine entscheidende Rolle.

Die SIKB hat es sich als Investitionsbank des Landes zur Aufgabe gemacht, die Eigenkapitalsituation der Unternehmen zu stärken und damit letztlich auch die gesamtwirtschaftliche Lage der Region zu verbessern. Bei Unternehmenserweiterungen und Investitionsbedarf werden die Mitarbeiter der Förderbank daher als problemlösender Kooperationspartner der Unternehmer aktiv. Innerhalb kurzer Zeit können so zinsoptimierte, individuelle Finanzkonzepte erstellt werden, welche die komplette Bandbreite an Förderungsmöglichkeiten abdecken. Berücksichtigt werden hierbei sowohl die aktuellen, finanziellen Anforderungen des Unternehmers, wie auch eine solide langfristige Krisenabsicherung.

Das Saarland ist auch nach 50 Jahren up to date. Mit der Strukturoffensive der Landesregierung, welche auf Wirtschaftsfreundlichkeit, Unternehmergeist und Innovationsbereitschaft setzt, um die Wirtschaftsregion SaarLorLux durch konsequent verfolgte Strategien des Wandels zu einem international konkurrenzfähigen High-Tech-Standort zu machen, erfährt das Saarland in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung. Dafür sprechen auch die Ergebnisse des Bundesländerranking, welches im September 2006 von der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und der Zeitschrift Wirtschaftswoche veröffentlicht wurde. Die wissenschaftliche Studie kommt zu dem Ergebnis, dass das Saarland, gemessen an ökonomischen und strukturellen Kennziffern, das dynamischste Land im Bundesvergleich ist. Die Spitzenposition basiert dem Ranking zufolge auf überdurchschnittlichen Zuwächsen beim Bruttoinlandsprodukt, bei der Arbeitsproduktivität, der Entwicklung der Patentanmeldungen, der Drittmittel je Professor und der

Umsatzrendite der Unternehmen, jeweils im Zeitraum zwischen 2003 und 2005. Beim Bestandsranking der Studie, welches aufgrund von Niveauindikatoren den Ist-Zustand der Länder darstellt, belegt das Saarland einen guten sechsten Platz und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um zwei Plätze verbessert. Einen vorbildlichen ersten Platz erzielte das Land an der Saar in diesem Zusammenhang auch bei der Bewertung der Bürokratie durch seine Unternehmer.

Auch auf dem Arbeitsmarkt zeichnet sich eine positive Entwicklung ab. So ist die Zahl der Erwerbstätigen in den letzten drei Jahren um 0,8 Prozent angestiegen, die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr in 2006 von 10,0 auf 9,1 Prozent gesunken, während im selben Zeitraum etwa 1.500 neue Stellen von den saarländischen Unternehmen geschaffen wurden. Gerade der High-Tech-Bereich hat prozentual auf die Gesamtbeschäftigung gesehen deutliche Zuwächse zu verzeichnen und liegt derzeit bei 12,85% (im Vergleich zu 11,05% im Jahr 1995). In den außeruniversitären Instituten haben die Beschäftigtenzahlen, insbesondere im IT- und Biotechnologiebereich, sogar Steigerungen von über 75% erfahren.

Die Zahlen der Studien bestätigen den Erfolg der Innovationsstrategie der Landesregierung. Durch eine solide Grundlagenforschung mit Schwerpunkt auf zeitgemäßen Technologien, die Unterstützung von Innovationsprojekten in traditionellen Bereichen sowie einer engen Vernetzung zwischen Lehre und Praxis wurde der Grundstein für ein zukunftsorientiertes Saarland gelegt. Diese Strategie soll bis 2015 konsequent weiterverfolgt werden. Zudem geht es in den nächsten Jahren verstärkt darum, den Wirtschaftsstandort Saarland in Kooperation mit der Strukturholding gwSaar noch attraktiver zu gestalten, unter anderem durch eine Anbindung Saarbrückens als Europabahnhof an die ICE- und TGV-Schienenetze und einen weiteren Ausbau der themenzentrierten Gewerbeparks. Außerdem wird gemeinsam mit der Zentrale für

Produktivität und Technologie Saare.V. (ZPT) weiter an einem intensiven Technologietransfer und einem damit zusammenhängenden, umfassenden Informations- und Wissensnetzwerk gearbeitet.

Vielleicht eine der größten Herausforderungen besteht jedoch in der Verbesserung der Eigenkapitalsituation der regionalen Unternehmen und in der Steigerung der Existenzgründungszahlen. Mit der neu strukturierten SIKB steht der Landesregierung ein modernes, kompetentes Förderinstitut zur Seite. Insbesondere durch die flexiblen Finanzierungsmöglichkeiten über die „SIKB-Tochtergesellschaften“, durch enge Kooperation mit den Hausbanken, aber auch durch intensive Mitarbeiter-Schulungen sowie ein modernes IT-System kann die SIKB besser auf die Anforderungen der Unternehmer reagieren als je zuvor. Diese strukturierte und bedarfsgerechte Verteilung der Bundes- und Landesgelder, gerade im Hinblick auf eine langfristige

Unternehmenssicherung, leistet einen entscheidenden Beitrag zur Strukturförderung. Durch eine umsichtige Investition in die Betriebswirtschaft der Unternehmen und die damit einhergehende Krisensicherheit verbessern sich letztlich auch die volkswirtschaftlichen Kennzahlen einer Region. Durch ein langfristiges Risikomanagement können zusätzliche Expansionen zu einem konjunkturell positiven Zeitpunkt getätigt und Notfallinvestitionen vermieden werden, was letztlich auch zu einer verbesserten Eigenkapitalsituation in der Wirtschaftsregion führt. Durch das Existenzgründungsbüro der SIKB besteht für Firmengründer die Chance, sich umfassend über die verschiedenen Fördermöglichkeiten zu informieren und ihr Unternehmen von Anfang an auf eine solide finanzielle Basis zu stellen. Mit der Erfahrung der Finanzoptimierer im Rücken steigt für die Gründer die Chance auf eine Förderung, während das Konkursrisiko der jungen Unternehmen minimiert wird.

Vom Montan- zum High-Tech-Standort – das Saarland hat trotz seines immensen Strukturwandels nichts von seinem Unternehmergeist und seiner Begeisterung für neue Herausforderungen verloren. Gemeinsam arbeiten Politik, Wissenschaft und Industrie in breit gefächerten Netzwerken daran, dass die Region an der Saar auch weiterhin ein attraktiver Wirtschafts- und Lebensraum bleibt. So ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass sich im Wettbewerb um einen neuen Text des „Saarlandliedes“ 2003 ein optimistischer, fröhlicher Text von Gerhard Tänzler aus Berus durchgesetzt hat:

„Und gibst du uns Arbeit, so hat's keine Not, wir werden die Mühen nicht scheuen, und Feste auch feiern zum täglichen Brot, denn du, unser Land, sollst uns freuen.“





*Ein Aufsatz von  
Prof. Kußmaul*

### Förderphilosophie

In Zeiten ständig wandelnder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und Anforderungen sind Unternehmen neben fortwährender Produkt- und Leistungsentwicklung auf ebenso innovative, intelligente Finanzierungskonzepte angewiesen. Die Saarländische Investitionskreditbank AG als regionale Förderbank im Saarland verfolgte stets die Zielsetzung, diesen Veränderungen gerecht zu werden und strukturierte ihr Leistungsangebot in den vergangenen Jahren dementsprechend um. Im letzten Geschäftsjahr konnte die Wandlung hin zum modernen, strategischen Partner und Bindeglied zwischen Kreditinstituten und Unternehmen abgeschlossen werden. Dies beinhaltet vor allem, die Bedürfnisse und Restriktionen der Geschäftspartner zu analysieren und unter deren Berücksichtigung den optimalen Mix an Finanzierungskomponenten schnell und unbürokratisch bereitstellen zu können. Aktive, individuelle Strukturierung der Unternehmensfinanzierung unter Einbeziehung der zur Verfügung stehenden regionalen und bundesweiten Förderprogramme stellt die neue Kernkompetenz der SIKB dar.

### Wirtschaftsförderung Saarland

Im Saarland, dem Fördergebiet der SIKB, wird seit Jahren sowohl die materielle als auch die immaterielle Wirtschaftsförderung groß geschrieben. Unternehmer, insbesondere auch Existenzgründer, können auf ein breites, sich kontinuierlich vergrößerndes Portfolio an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, Hilfs- und Beratungsleistungen diverser Institutionen sowie auf eine Vielzahl von flexiblen finanziellen Unterstützungsleistungen privater, institutioneller und förderorientierter Art zurückgreifen. Hier leistet die SIKB als regionaler Partner einen großen informierenden und fördernden Beitrag.

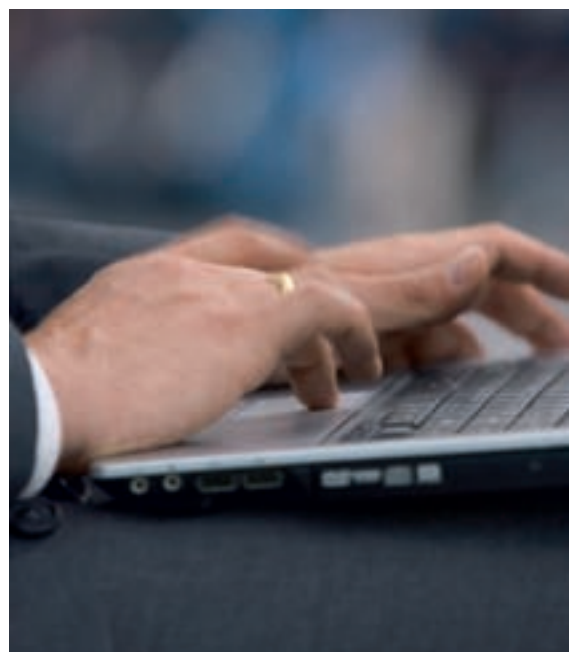
## Positive Entwicklung im Saarland

Als Reaktion auf die aktuellen Finanzierungsprobleme hinsichtlich einer restriktiveren Kreditvergabepolitik hat das Ministerium für Wirtschaft mit der Änderung seiner Förderprogramme und der Aufstellung der SIKB als Direktbank im Sommer 2003 die Möglichkeiten der Kreditvergabe an Existenzgründer modifiziert und verbessert. Bis heute konnten so die Landesbeteiligungen versechsfacht und das Startkapitalprogramm sogar verachtfacht werden.

Nach einer Studie von Professor Kußmaul leisten alle Bankengruppen einen bemerkenswerten Beitrag zur Existenzgründungsförderung. Vor allem öffentliche Fördermittel, die von mehr als der Hälfte aller Unternehmensgründer beantragt werden, stellen eine wichtige Hilfe dar. So folgte aus den Angaben der Befragten, dass mindestens rund ein Drittel aller Verselbstständigungen – entweder ganz oder teilweise – dank der Gewährung öffentlicher Fördermittel ermöglicht worden sind. Rund 16% der Gründer gaben an, dass eine Begründung ihrer selbstständigen Existenz ohne finanzielle Unterstützungsleistung nicht möglich gewesen wäre. Darin kann ein weiteres Argument für die Beibehaltung und ggf. sogar den Ausbau der finanziellen Förderung von Existenzgründungen gesehen werden.

Ein weiterer Teilbereich der Studie bezog sich auf die immaterielle Förderung der Existenzgründungen im Saarland in Form von Hilfs- oder Beratungsgesprächen, die gründungsvorbereitend in einem besonders hohen Maße nachgefragt werden. Die SIKB zählt, neben beispielsweise der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer, zu den Institutionen, die im Saarland Unterstützungsleistungen für Existenzgründer anbieten.

Es zeigte sich, dass die SIKB einen beachtlichen Bekanntheitsgrad von 46,6% bei den befragten Existenzgründern aufweist. Knapp 30% dieser Personengruppe gaben an, eine Beratung von der SIKB erhalten zu haben, wovon wiederum die überwiegende Mehrheit zufrieden mit der angebotenen Beratungsleistung der SIKB gewesen ist. An den Bekanntheits- und Zufriedenheitsangaben der SIKB lässt sich ablesen, dass die SIKB nicht nur im Bereich der materiellen Förderung der Existenzgründung im Saarland, sondern auch in Bezug auf die immaterielle Förderung einen mehr als bemerkenswerten Beitrag leistet.





# Positive Entwicklung im Saarland



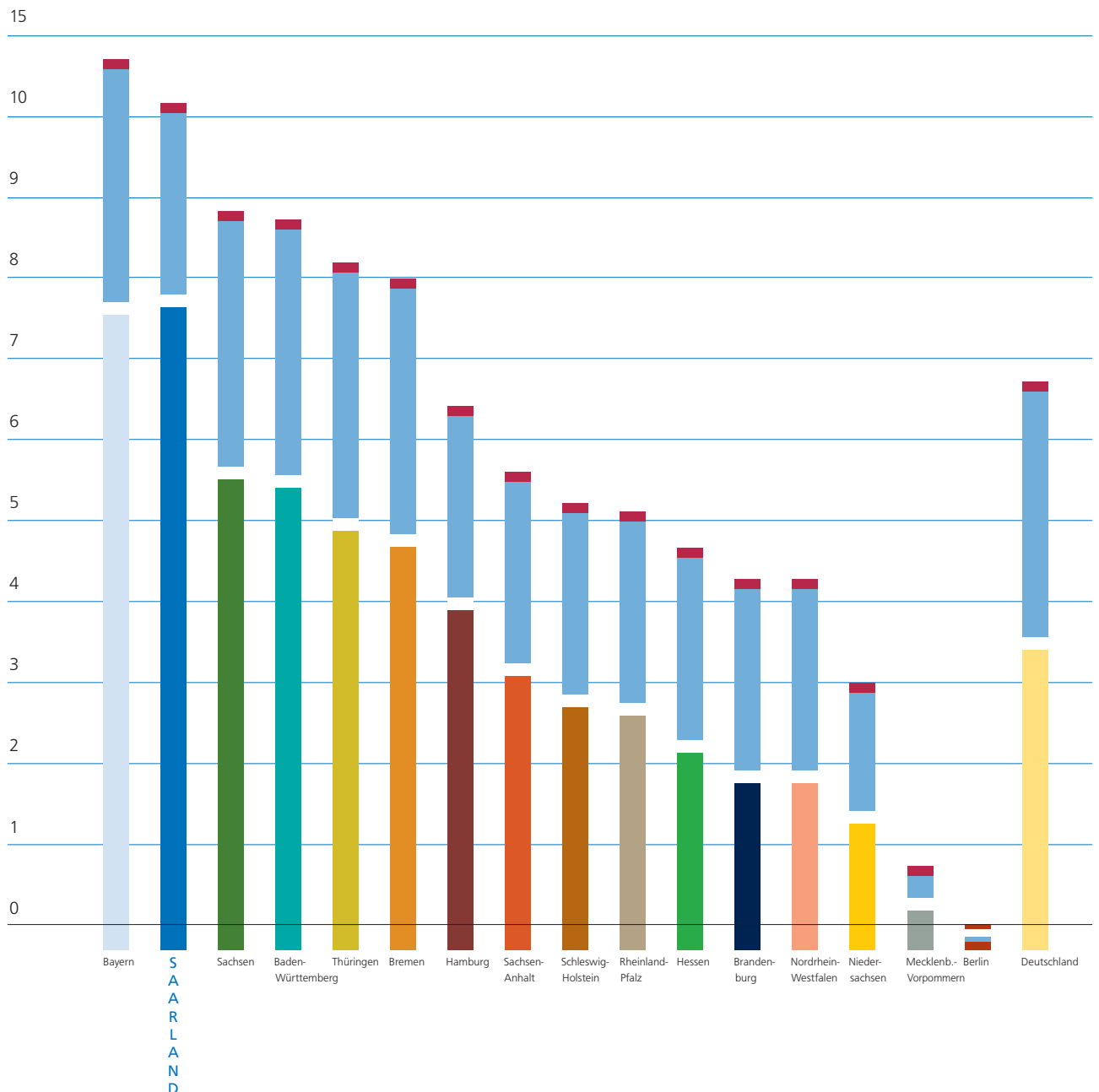
## Wirtschaftsranking

Die intensive Wirtschaftsförderung, die von der SIKB in besonderem Maße mitgetragen wird, stärkt und unterstützt den Unternehmergeist saarländischer Unternehmungen und schlägt sich deutlich in ökonomischen Kennziffern nieder. Nirgends entwickelte sich die Wirtschaftskraft in der Bundesrepublik besser als im Saarland; diese legte im Zeitraum von 2003 bis 2005 um 6,1% gemessen am Bruttoinlandsprodukt zu. Weiterhin zeigen die Ergebnisse des dynamischen Bundesländerranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, dass das Saarland ebenso die Spitzenreiterpositionen in den Bereichen Arbeitsproduktivität, Patentintensität und Nachsteuerumsatzrendite innehält. Somit geht das Saarland beeindruckend als Gesamtsieger aus dem sich über drei Kalenderjahre erstreckenden Bundesländervergleich hervor. Im aktuellen Bestandsranking für das Jahr 2006 konnte vor allem durch die Bestbewertung der Bürokratie im Saarland und die unterdurchschnittlich niedrige Anzahl von Unternehmensinsolvenzen gepunktet werden. Bei einer Erweiterung des Betrachtungszeitraums auf die Jahre 2000 bis 2005 zeigt die offizielle Statistik, dass das Saarland auch hier mithalten kann. So belegt das Saarland bei diesem Vergleich unter allen Bundesländern nach Bayern den zweiten Platz bezogen auf das Wirtschaftswachstum mit 10,3% gemessen am Bruttoinlandsprodukt. Dass die auf den Weg gebrachten Reformen fruchten und den Strukturwandel vorantreiben, kann somit eindrucksvoll belegt werden.



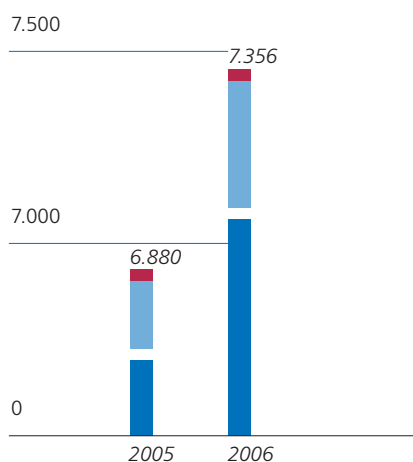
# Positive Entwicklung im Saarland

Wachstumsentwicklung Saar-Bund kumuliert: 2000-2005  
– Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts  
2005 gegenüber 1999 (in Prozent)



## Startkapital-Programm Antragseingang-Volumen

T€



Im Geschäftsjahr 2006 hat sich die Saarländische Investitionskreditbank AG als strategischer Partner der Unternehmen und der Kreditinstitute etabliert. In enger Kooperation mit den Kreditinstituten werden zinsoptimierte Finanzierungskonzepte erarbeitet, bei denen das Kreditrisiko in der Regel von verschiedenen Finanzierungspartnern getragen und die gesamte Bandbreite der Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten berücksichtigt wird. Schnelligkeit, unkomplizierte Lösungen und die Kompetenz der Mitarbeiter werden dabei von Unternehmen und Kreditinstituten gleichermaßen geschätzt.

Folgerichtig hat sich die gute Geschäftsentwicklung auch in 2006 fortgesetzt, so dass mit 3.733 Anträgen für Programmkredite, Bürgschaften und Beteiligungen sowie einem Gesamtvolumen von T€ 256.737 die guten Vorjahreszahlen nochmals übertroffen wurden. Das Bewilligungsvolumen hat sich um 18% auf T€ 228.987 erhöht. In nahezu allen Bereichen konnten positive Entwicklungen verzeichnet werden. Erfreulich ist hierbei, dass die für die Wirtschaftsregion Saarland bedeutsame finanzielle Begleitung von Jungunternehmern und Existenzgründern mit einem Volumen von T€ 7.356 wiederum gesteigert werden konnte.

Im Mai 2006 wurde gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit die neue saarländische Ausbildungsplatzförderung gestartet. An Stelle eines einmaligen Zuschusses wird den erstmalig auszubildenden Unternehmen eine attraktive Liquiditätshilfe in Form eines zinslosen Darlehens angeboten. Mit mehr als 300 geförderten Ausbildungsplätzen wurden die optimistischsten Erwartungen übertroffen.

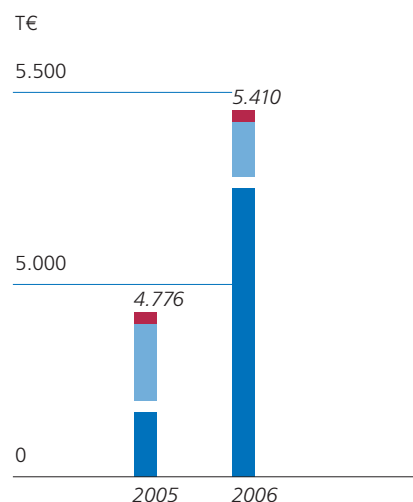
Mit der Erweiterung der Geschäftsbesorgung für die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH auf das komplette operative Geschäft und der Übernahme der Mitarbeiter wurde das Dienstleistungsangebot der Bank erweitert. Damit stehen auch für junge, technologieorientierte Unternehmen und innovative Vorhaben von etablierten Unternehmen eigenkapitalähnliche Mittel im Rahmen der Finanzierungsvorhaben zur Verfügung.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erfolgte moderate Einstieg in das Konsortialkreditgeschäft wurde von den saarländischen Kreditinstituten begrüßt. Die Saarländische Investitionskreditbank AG erweist sich aus Sicht der saarländischen Kreditwirtschaft als kompetenter und verlässlicher Finanzierungspartner, der über das breit gefächerte Förder-Know-how und die vorhandenen Marktkenntnisse Mehrwerte in die Finanzierungen einbringt.

Die in der Vergangenheit bereits gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat sich durch die räumliche Nähe im ATRIUM Haus der Wirtschaftsförderung noch verbessert. Damit bestehen gute Voraussetzungen für die künftigen Herausforderungen einer sich ändernden Finanzierungs- und Förderlandschaft.

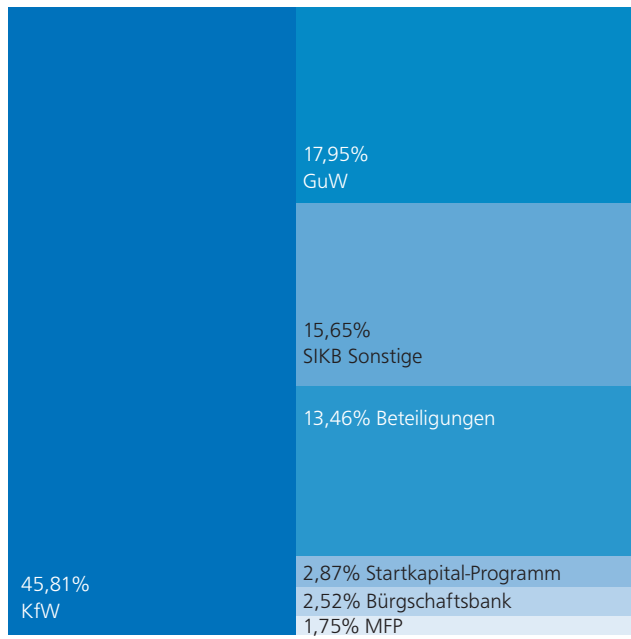
Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Geschäftspartnern, die zu der erfolgreichen Geschäftsentwicklung der Bank beigetragen haben.

### Startkapital-Programm Bewilligungs-Volumen

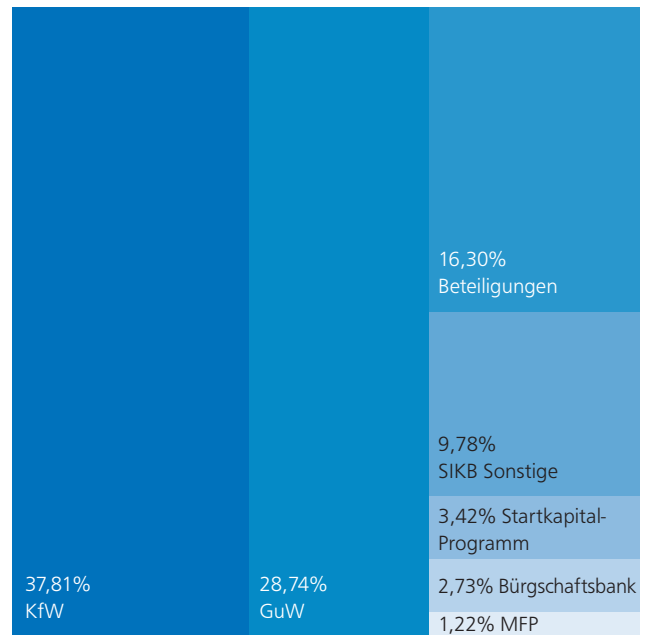


Antragseingang nach Programmen

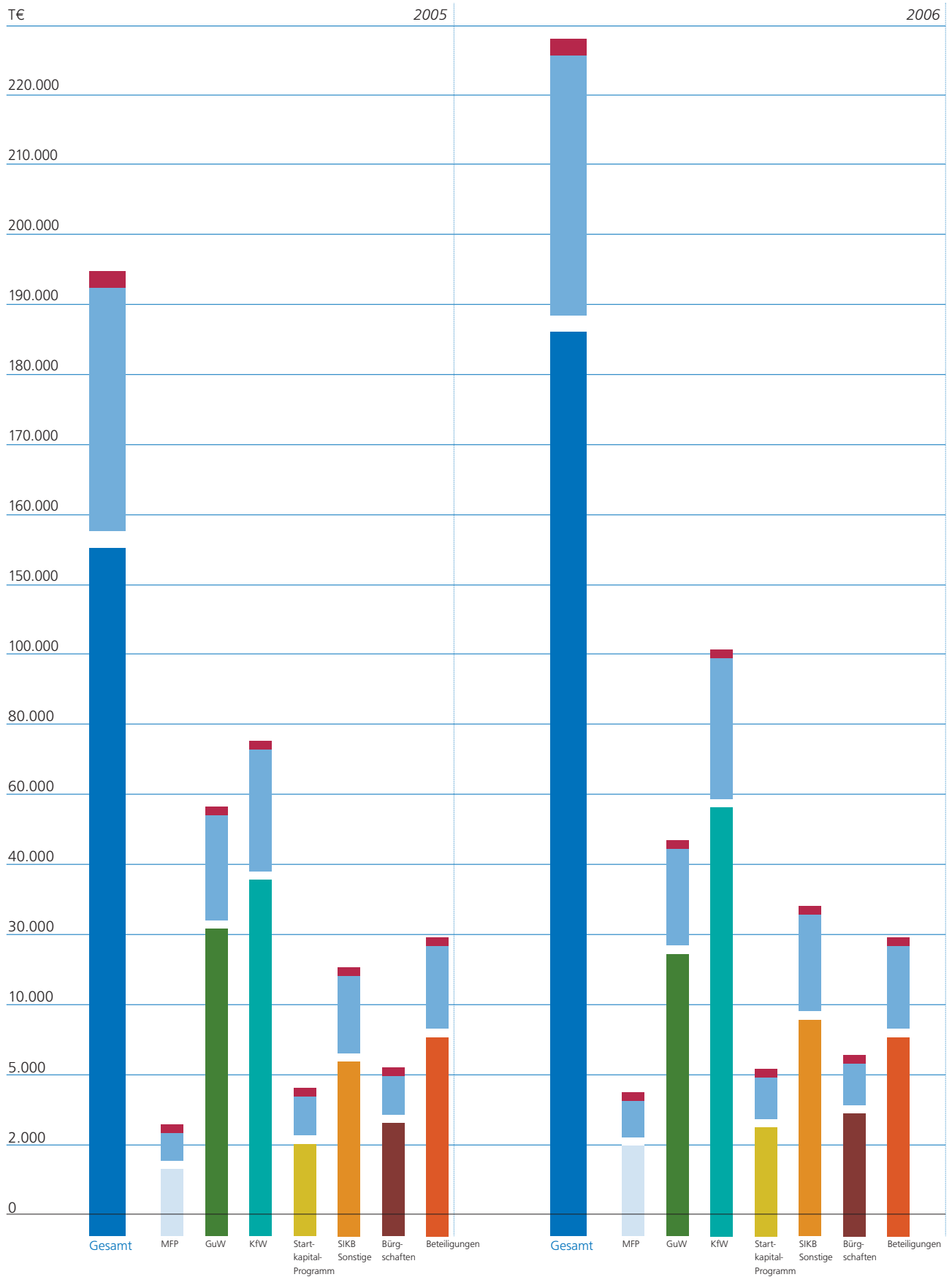
2006



2005



# Kreditvolumen





## Geschäftsentwicklung

Auch im Jahr 2006 präsentiert sich die saarländische Wirtschaft in guter Verfassung. Nach den überdurchschnittlichen Konjunkturerfolgen in den beiden Vorjahren, als das Saarland unter allen Bundesländern jeweils das höchste Wirtschaftswachstum erzielte, hat sich das Wachstumstempo stabilisiert. Im Zeitraum 2003 bis 2005 hat sich der Wirtschaftsstandort Saarland besser als andere Bundesländer entwickelt.

Im ersten Halbjahr ist das Bruttoinlandsprodukt als Messgröße der gesamtwirtschaftlichen Leistung im Saarland nominal um 1,4 Prozent und preisbereinigt um 0,8 Prozent gestiegen. Im Bundesgebiet ist die Wirtschaft im gleichen Zeitraum nominal um 2,7 und real um 2,0 Prozent gewachsen. Die Antriebskräfte sind auch in diesem Jahr in erster Linie der heimischen Industrie zu verdanken. Auftragseingänge, Produktion, Umsatz und Export entwickeln sich weiterhin dynamisch. Die Hauptstütze ist dabei die Metallindustrie, während die Kraftfahrzeugproduktion und der Maschinenbau, die beiden anderen großen Industriezweige, zurzeit nicht ganz so schwungvoll agieren.

Infolge der konjunkturellen Erholung hat sich auch die Lage am saarländischen Arbeitsmarkt entspannt. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist binnen Jahresfrist um 2.700 auf 346.300 Personen angestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen hat im gleichen Zeitraum um 5.400

auf 44.300 Personen abgenommen. Mit einer Quote von 8,8 Prozent ist die Arbeitslosigkeit derzeit so niedrig wie schon seit Jahren nicht mehr.

Die private Lebenshaltung ist im bisherigen Jahresverlauf 1,9 Prozent teurer als im Vorjahr. Preistreiber sind vor allem die rasant gestiegenen Kraftstoff- und Energiekosten.

Die SIKB ist die regionale Förderbank des Saarlandes und unterstützt durch flexible und kompetente Problemlösungen die saarländische Kreditwirtschaft bei der Erarbeitung und Umsetzung von zins- und/oder risikooptimierten Finanzierungskonzepten. Die Bank agiert dabei als Finanzstrukturierer und versteht sich als strategischer Partner der Unternehmen und Kreditinstitute.

Mit der erfolgreichen Einführung des Ausbildungsplatzkreditprogrammes, dem moderaten Einstieg in das Konsortialkreditgeschäft sowie der vollständigen Übernahme der Geschäftsbesorgung für die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH hat die Bank ihr Dienstleistungsangebot nochmals deutlich erweitert.

Auch die in 2005 und 2006 gemeinsam mit der Kreditwirtschaft gegründeten Beteiligungsgesellschaften zur Stärkung der Eigenkapitalquote der KMU's nach Basel II haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut entwickelt.

Aufgrund der zwischenzeitlich vorhandenen hohen Akzeptanz der Bank bei Unternehmen und Kreditinstituten konnte das Kreditbewilligungsvolumen erneut von 159,0 Mio. EUR in 2005 auf 193,4 Mio. EUR ausgeweitet werden.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen ist die Geschäftsentwicklung der Bank positiv zu sehen.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Kreditvolumen einschließlich Avale, Beteiligungen, Treuhandkredite und -beteiligungen 1.076,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.025,8 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme der Bank entwickelte sich zum 31.12.2006 auf 1.098,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1.056,1 Mio. EUR) und lag damit um rd. 4% über dem Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Tilgungen von ca. 177,0 Mio. EUR auf ca. 134,0 Mio. EUR reduziert.

Unter Hinzurechnung der bewilligten, noch auszahlenden Kredite und der von der Bank übernommenen Geschäftsbesorgungen (ohne Saarland) hat sich das verwaltete Volumen zum Bilanzstichtag um 66,6 Mio. EUR oder 5,7% auf 1.232,9 Mio. EUR erhöht.

Erfreulich hat sich im Bereich Beteiligungen, Treuhandkredite und -beteiligungen der Gesamtbestand um 1,9 Mio. EUR (rd. 5,2%) auf 38,7 Mio. EUR erhöht.

Zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung von Unternehmen hat die Bank in 2006 eine weitere Beteiligungsgesellschaft zusammen mit weiteren saarländischen Kreditinstituten gegründet und jeweils rund 50% des Stammkapitals übernommen (MI Mittelstands-Invest GmbH).

Der Bestand an bewilligten, noch auszahlenden Krediten und Beteiligungen umfasste zum Jahresende rd. 36,2 Mio. EUR und unterschritt damit das vergleichbare Vorjahresvolumen um zusammen 1,4 Mio. EUR oder rd. 4%.

Zum Jahresultimo erstreckten sich die der Bank zur Refinanzierung dienenden fremden Gelder auf 995,9 Mio. EUR (Vorjahr: 960,1 Mio. EUR). Dabei nahmen die Refinanzierungsmittel von Kreditinstituten um 46,1 Mio. EUR oder 5,0%



auf 964,0 Mio. EUR zu, wobei sich der Zugang insbesondere im mittel- und langfristigen Bereich vollzog. Infolge vertraglich vereinbarter Tilgungsleistungen wurden die bereits im Vorjahr bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2006 um weitere 4,9 Mio. EUR oder 19,8% auf 19,9 Mio. EUR zurückgeführt. Gleichzeitig wurden Refinanzierungsmittel in Höhe von 4,9 Mio. EUR für das MFP-I-Programm gemäß Vertrag vom 23.03.06 mit einer Nachrangabrede versehen, so dass die Nachrangverbindlichkeiten mit 24,8 Mio. EUR nahezu unverändert bleiben.

Das Eigenkapital der Bank (ohne Bilanzgewinn) wird in der Bilanz zum 31.12.2006 mit 39,6 Mio. EUR oder rd. 3,6% der Bilanzsumme ausgewiesen (Vorjahr: 36,9 Mio. EUR). Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g

HGB wurde auf 12,2 Mio. EUR erhöht. Das haftende Eigenkapital gemäß § 10 KWG beläuft sich zum gleichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der anrechenbaren Nachrangdarlehen in Höhe von 17,0 Mio. EUR (Vorjahr: 19,0 Mio. EUR) und der Vorsorgereserven nach § 340 f HGB auf insgesamt 65,5 Mio. EUR (Vorjahr: 64,7 Mio. EUR), das sind 6,0% der Bilanzsumme.



Im Geschäftsjahr 2006 wurde wiederum ein gutes Gesamtergebnis erzielt, das durch Sonderfaktoren, wie dem Verkauf der bis Ende 2005 eigen genutzten Immobilie und aus der Liquidation einer Beteiligung, zusätzlich erhöht wurde.

Die Ertragslage der Bank wird nach wie vor im Wesentlichen von der Entwicklung im Kreditgeschäft bestimmt, wobei jedoch die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der

Bank für verschiedene Gesellschaften erzielten Erträge aufgrund wiederum deutlicher Geschäftsausweitungen eine immer bedeutendere Rolle spielen.

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit rd. 7,8 Mio. EUR um 384 TEUR über dem Wert des Vorjahres. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH, die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, die Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, die Saar Invest GmbH, die MI

Mittelstands-Invest GmbH und die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH erzielten Erträge lagen mit 1,015 Mio. EUR aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung über Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtsjahr auf 1,218 Mio. EUR angestiegen, was insbesondere auf den Erlös aus dem Verkauf des Bankgebäudes zurückzuführen ist.

Die Personalaufwendungen, sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung lagen Ende des Jahres mit 3,5 Mio. EUR um rd. 0,2 Mio. EUR oder 6,1% über den Kosten des Vorjahres. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist neben den tariflichen Gehaltsanpassungen des Berichtsjahres und der damit verbundenen Erhöhung der Sozialabgaben auf unterjährige Personaleinstellungen zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich im Jahre 2006

um 0,1 Mio. EUR moderat auf rd. 1,3 Mio. EUR erhöht.

Die Beurteilung der Einzelrisiken führte im Berichtsjahr zu einer Ermäßigung der zu treffenden Einzelvorsorgen. Daneben wurde die pauschale Risikoversorge leicht erhöht. Im Ergebnis hat die Bank für alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft angemessen Vorsorge getroffen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 2005 in Höhe von 36.629,56 EUR und einer Vorwegzuweisung gem. § 58 Abs. 2 AktG von 1.500.000,00 EUR zu den anderen Gewinnrücklagen schließt das Geschäftsjahr 2006 mit einem Bilanzgewinn von **1.786.996,19 EUR** ab.

Es ist vorgesehen, wie im Vorjahr, eine Dividende von 7,25% auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM (= 5.176.830,30 EUR) auszuschütten und weitere 1.400.000,00 EUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.



Die Bank hat gem. § 91 Abs. 2 AktG/ § 25 a Abs. 1 KWG ein Risikofrühsystem/Risikomanagementsystem unter Einbeziehung vorhandener Richtlinien und Anweisungen zum 01.01.2000 in Kraft gesetzt.

Ausgehend von den Unternehmenszielen hat die Bank die für die künftige Unternehmensentwicklung bestehenden Risiken und möglichen Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert sowie die vorgesehenen Gegenmaßnahmen und die für deren Durchführung verantwortlichen Personen festgelegt. Eine zeitnahe und kontinuierliche Überwachung ist gewährleistet.

Begünstigt durch die besondere Geschäfts- und Risikostruktur als Förderkreditinstitut des Saarlandes weist die Bank eine positive Risikosituation auf.

### Adressausfallrisiken

Die Kredite der Bank werden überwiegend unter Primärhaftung von Kreditinstituten abgewickelt und nur

in geringerem Umfang im eigenen Risiko der Bank bereitgestellt. Das auf die Kreditinstitute entfallende Ausfallrisiko wird regelmäßig überprüft. Sämtliche Kredite werden permanent überwacht und die Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten regelmäßig überprüft. Zum Jahresende 2006 wurde allen bis dato erkennbaren Ausfallrisiken durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sind von der Bank unter Inanspruchnahme risiko- bzw. prozessabhängiger Erleichterungen bei der Umsetzung der Anforderungen an die Organisation des Kreditgeschäftes ordnungsgemäß umgesetzt. Eine vom Markt unabhängige Stelle erstellt vierteljährlich

einen Risikobericht, der die wesentlichen Risiken, die strukturellen Merkmale des Kreditgeschäftes und die Risikotragfähigkeit der Bank detailliert aufzeigt und über die Geschäftsleitung dem Aufsichtsrat der Bank zur Kenntnis gebracht wird.

Seit Februar 2006 wird das von der Creditreform AG entwickelte, EDV-gestützte Risikoklassifizierungsverfahren des Verbands der Bürgschaftsbanken e.V. zur Klassifizierung der Einzelrisiken eingesetzt.



## Marktpreisrisiken

Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken ist die Bank aufgrund einer weitestgehend laufzeitkongruenten Refinanzierung und ihrer regionalen Geschäftstätigkeit nach wie vor nicht eingegangen.

Die SIKB wendet analog der KfW auch für die SIKB-Förderkreditprogramme seit dem 01.04.2005 ein risikogerechtes Zinssystem an. Zur Verfahrensvereinfachung wurde dabei das System eng an die Handhabung der KfW angepasst. Die Einhaltung der Margen im Kreditgeschäft unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung.

In vierteljährlich erstellten Wirtschaftlichkeitsrechnungen wird die Entwicklung der Zins- und Provisionsergebnisse analysiert. Neben Wirtschaftlichkeitsrechnung und der Geschäftsplanung ist ein Ertragscontrolling und eine Prognoserechnung installiert. In monatlichen Soll-Ist-Vergleichen wird die Geschäfts- und Ertragsplanung überprüft.

Durch Erstellung eines Verwaltungskostenvoranschlags und regelmäßigen Soll-Ist-Vergleich wird die Entwicklung der Kosten kontrolliert.

### Liquiditätsrisiken

Durch die Besonderheit des Kreditgeschäftes der Bank und dessen Refinanzierung ist ein Liquiditätsrisiko weitestgehend ausgeschlossen. Die Zahlungsfähigkeit der Bank war auch im Geschäftsjahr 2006 jederzeit gewährleistet. Die Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes wurden stets eingehalten.

### Operationale Risiken

Zur Vermeidung rechtlicher Risiken greift die Bank im Geschäftsverkehr soweit möglich auf standardisierte Formulare und Verträge der Verbände zurück. Daneben besteht seit 29.10.2004 eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Bank und einer Rechtsanwaltskanzlei, in der die rechtliche Beratung und anwaltliche Vertretung der Bank geregelt ist.

Personalrisiken sind nicht erkennbar, da die Bank erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter einsetzt, die sich zudem regelmäßig weiterqualifizieren.

Die Verfügbarkeit der EDV ist durch interne Maßnahmen und externe Dienstleister sichergestellt. Für den Fall des Ausfalls der zur Geschäftsabwicklung notwendigen, technischen Einrichtungen besteht ein Notfallplan.

Zum Jahresende hat die Bank ihre Vorsorge für allgemeine Bankrisiken **um 1.200 TEUR** erhöht. Nach wie vor sehen wir keine bestandsgefährdenden Risiken für die Bank.

Analog der auch in 2007 erwarteten, weiterhin positiven Entwicklung der saarländischen Wirtschaft geht die Bank von einer ebenfalls guten Geschäftsentwicklung aus.

Die neu gegründeten Gesellschaften Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saar Invest GmbH und MI Mittelstands-Invest GmbH werden die kleinen KMU´s unbeeinflusst von Basel II weiterhin begleiten und voraussichtlich gut wachsen.

Das Land beabsichtigt, die bisherige Wohnraumförderung grundlegend zu überarbeiten und an landesspezifische Bedürfnisse anzupassen. Die Wohnraumförderung soll künftig über ein zinsverbilligtes Wohnbaudarlehen erfolgen, das über die SIKB dem Markt zur Verfügung gestellt werden wird.

Die zinsoptimierten- und risikoadjustierten Modelle, die sich nach dem Lebenszyklus der Unternehmen ausrichten, werden weiterhin intensiv angeboten. Die Angebote werden um die monetären Themen Nachfolge-  
regelung, Zweite Chance und Ansiedlungspolitik erweitert.

Die Bank wird mit der Einführung einer im Auftrag des Landes entwickelten förderspezifischen Datenbank und einer Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung ihre Steuerungsinstrumente erweitern.

Durch die Erweiterung der Angebotspalette mit verbesserten Margen und den Ausbau unserer Service- und Beratungsleistungen gehen wir davon aus, dass sich die Ertragslage der Bank bei weiterhin straffem Kostenmanagement auch in den Folgejahren positiv entwickeln wird.



Die am 12.12.2006 von der EU-Kommission entschiedene und mit Wirkung zum 01.01.2007 in Kraft getretene De-minimis-Verordnung führt zu Einschränkungen in der Förderlandschaft, die in der sechsmonatigen Übergangszeit eine grundsätzliche Neuausrichtung der Förderlandschaft erforderlich machen. Besonders negativ betroffen von der Neuregelung ist die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, die durch die Bank als Geschäftsbesorger verantwortet wird. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Land wird daher an einer Lösung gearbeitet, die die KBG auch weiterhin in die Lage versetzt, ihren Förderauftrag zu erfüllen und stille Beteiligungen an Unternehmen zur Finanzierung von Gründungsvorhaben und Unternehmenswachstum auszureichen. Trotz der zu erwartenden Einschränkungen in den zur Verfügung stehenden Gestaltungsspielräumen bei der Förderung von Unternehmen schätzen wir die mit der geplanten Geschäftsentwicklung verbundenen Chancen höher ein als die damit verbundenen banküblichen Risiken.

### Erklärung nach § 312, Abs. 3 AktG

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Am Schluss des Berichtes haben wir erklärt: „Die Bank hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung vereinbart und erhalten“.

Saarbrücken, 01. März 2007

SAARLÄNDISCHE INVESTITIONSKREDITBANK AKTIENGESELLSCHAFT

gez.

gez.

Uwe Johmann

Armin Reinke



Aktiva	2006	2005
	€	€
<b>1. Barreserve</b>		
a) Kassenbestand	2.902,04	3.273,97
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.097.195,37	1.164.301,80
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		
€ 1.097.195,37 (i. Vj. T€ 1.164)		
<i>gesamt</i>	1.100.097,41	1.167.575,77
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) täglich fällig	6.192.000,98	15.236.969,51
b) andere Forderungen	958.330.059,04	914.949.967,42
<i>gesamt</i>	964.522.060,02	930.186.936,93
<b>3. Forderungen an Kunden</b>		
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert € 0,00 (i. Vj. T€ 0)		
Kommunalkredite € 37.738.141,04 (i. Vj. T€ 40.183)		
<i>gesamt</i>	82.911.466,02	76.626.668,94
<b>4. Beteiligungen</b>	1.758.355,64	1.358.356,64
darunter: an Kreditinstituten € 16.051,09 (i. Vj. T€ 16)		
<b>5. Treuhandvermögen</b>	36.961.577,96	35.466.812,01
darunter: Treuhandkredite € 27.132,28 (i. Vj. T€ 41)		
<b>6. Immaterielle Anlagewerte</b>	95.494,00	146.354,00
<b>7. Sachanlagen</b>	324.422,00	900.404,55
<b>8. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	835,23	5.435,47
<b>9. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	10.344.949,36	10.271.110,14
<i>Summe der Aktiva</i>	1.098.019.257,64	1.056.129.654,45
<b>Übernommene Geschäftsbesorgungen</b>		
Saarland Vermögensverwaltung	84.580.469,56	93.152.343,33
Kreditanstalt für Wiederaufbau	6.738.377,83	8.195.947,17
Bürgschaftsbank Saarland GmbH	19.745.434,44	16.814.683,97
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	60.394.465,40	47.547.705,79
Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH	3.979.972,78	0,00
Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH	5.185.000,00	0,00
Saar Invest GmbH	1.350.000,00	0,00
Mi Mittelstands-Invest GmbH	1.255.000,00	0,00



Passiva	2006	2005
	€	€
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) täglich fällig	247.814,70	448.347,74
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	963.742.636,08	917.430.880,40
<i>gesamt</i>	<u>963.990.450,78</u>	<u>917.879.228,14</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
Andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	6.477.521,79	9.805.857,78
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	24.226,90	7.047.764,95
<i>gesamt</i>	<u>6.501.748,69</u>	<u>16.853.622,73</u>
<b>3. Treuhandverbindlichkeiten</b>	36.961.577,96	35.466.812,01
darunter: Treuhandkredite € 27.132,28 (i. Vj. T€ 41)		
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	101.353,93	109.692,57
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	10.497.345,69	10.036.134,75
<b>6. Rückstellungen</b>		
a) Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	572.405,00	596.707,00
b) Andere Rückstellungen	1.019.312,94	921.650,64
<i>gesamt</i>	<u>1.591.717,94</u>	<u>1.518.357,64</u>
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	24.831.865,89	24.797.656,24
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	12.200.000,00	11.000.000,00
<b>9. Eigenkapital</b>		
a) Gezeichnetes Kapital	5.176.830,30	5.176.830,30
b) Kapitalrücklage	1.576.483,64	1.576.483,64
c) Gewinnrücklagen		
ca) Gesetzliche Rücklage	177.886,63	177.886,63
cb) Andere Gewinnrücklagen	32.625.000,00	29.925.000,00
<i>gesamt</i>	<u>32.802.886,63</u>	<u>30.102.886,63</u>
d) Bilanzgewinn	1.786.996,19	1.611.949,80
<i>gesamt</i>	<u>41.343.196,76</u>	<u>38.468.150,37</u>
<i>Summe der Passiva</i>	1.098.019.257,64	1.056.129.654,45
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>	2.225.066,01	426,97
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>	36.222.723,76	37.657.315,04
Unwiderrufliche Kreditzusagen		

# Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	2006	2005
	€	€
1. Zinsaufwendungen	38.304.009,50	40.886.416,56
2. Provisionsaufwendungen	311.108,84	320.429,80
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	2.645.532,27	2.541.595,05
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung darunter: für Altersversorgung € 367.814,27 (i. Vj. T€ 315)	829.120,06	725.012,61
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	1.335.869,40	1.210.969,61
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagegegenstände und Sachanlagen	165.139,40	266.258,82
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.184,28	2.695,17
6. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.200.000,00	400.000,00
7. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Pos. 5 ausgewiesen	217,00	12.999,65
8. Jahresüberschuss	3.250.366,63	3.075.646,33
<i>Summe der Aufwendungen</i>	48.052.547,38	49.442.023,60
1. Jahresüberschuss	3.250.366,63	3.075.646,33
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	36.629,56	36.303,47
<i>gesamt</i>	3.286.996,19	3.111.949,80
3. Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	-1.500.000,00	-1.500.000,00
4. Bilanzgewinn	1.786.996,19	1.611.949,80

# Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2006	2005
	€	€
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	44.314.162,48	46.864.842,98
4. Provisionserträge	2.120.233,81	1.775.611,96
5. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	308.803,01	554.208,70
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelten Wertpapieren	90.926,00	0,00
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.218.422,08	247.359,96
<i>Summe der Erträge</i>	48.052.547,38	49.442.023,60



Der Jahresabschluss zum 31.12.2006 wurde nach den Vorschriften des Bankbilanzrichtlinie-Gesetzes vom 30.11.1990 und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vom 10.02.1992 – zuletzt am 22.05.2005 geändert – aufgestellt. Die Bilanzgliederung wurde auf der Aktivseite unter dem Strich um den Posten Geschäftsbesorgung erweitert, da ihr Umfang in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank von wesentlicher Bedeutung ist.

## 1. Bilanz

**Forderungen an Kunden und Kreditinstitute** wurden zum Nennwert bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde in dem Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und wird nach der Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer der Darlehen aufgelöst.

Akuten Ausfallrisiken bei **Forderungen an Kunden** wurde in Höhe des zu erwartenden Ausfalls durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Entsprechend den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten zehn Jahre) wurden die Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

**Beteiligungen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.



## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschreibungen erfolgten beim **beweglichen Sachanlagevermögen** nach steuerlich zulässigen Höchstsätzen grundsätzlich zunächst degressiv und später linear. **Immaterielle Anlagewerte** wurden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 EUR) wurden aus Vereinfachungsgründen im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert hielten wir nicht für erforderlich.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Höhe der steuerlichen Teilwerte auf der Basis der Heubeck'schen Richttafeln von 1998 und der Richttafeln 2005 G ermittelt. Dabei wurde ein Rechnungszins von 6%

zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag aus der Änderung der Rechnungsgrundlage wird über drei Jahre in jeweils gleich bleibenden Beträgen aufgelöst.

**Währungsgeschäfte** wurden im Geschäftsjahr nicht getätigt.



# Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite	2006	2005
	T€	T€
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.125	29.552
Die Unterposition b) – andere Forderungen – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	28.872	26.885
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	44.582	43.383
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	258.475	251.449
- mehr als fünf Jahre	626.401	593.233
<b>3. Forderungen an Kunden</b>		
Diese Position enthält Forderungen an verbundene Unternehmen	524	532
und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.156	8.029
Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen in solche mit		
- bis drei Monate	3.144	2.604
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.979	8.047
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	36.524	34.712
- mehr als fünf Jahre	35.265	31.214
<b>4. Beteiligungen</b>		
Beteiligungen bestehen ausschließlich in nicht börsenfähigen Wertpapieren.		
<b>5. Treuhandvermögen</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Treuhandbeteiligungen an Kunden (einschl. noch nicht abgeführter Gewinnanteile)	36.935	35.426
- Treuhandkredite an Kreditinstitute	27	41

# Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens der Saarländischen Investitionskreditbank AG, Saarbrücken in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Entwicklung der Anschaffungskosten	Stand am 31.12.2006	Stand am 01.01.2006
	T€	T€
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>		
EDV-Software	1.198	1.184
<b>Sachanlagen</b>		
Grundstücke, Gebäude*	0	3.037
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	892	886
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	0	0
<i>gesamt</i>	892	3.923
<b>Finanzanlagen</b>		
Beteiligungen	1.758	1.509
<i>Summe</i>	3.848	6.616

47

Entwicklung der Abschreibungen	Stand am 31.12.2006	Stand am 01.01.2006
	T€	T€
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>		
EDV-Software	1.103	1.038
<b>Sachanlagen</b>		
Grundstücke, Gebäude*	0	2.375
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	567	647
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	0	0
<i>gesamt</i>	567	3.022
<b>Finanzanlagen</b>		
Beteiligungen	0	151
<i>Summe</i>	1.670	4.211



# Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Buchwerte	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2005
	T€	T€
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>		
EDV-Software	95	146
<b>Sachanlagen</b>		
Grundstücke, Gebäude*	0	662
Betriebs- und Geschäftsausstattung*	324	239
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	0	0
<i>gesamt</i>	324	901
<b>Finanzanlagen</b>		
Beteiligungen	1.758	1.358
<i>Summe</i>	2.177	2.405

48 \* die im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden

Aktivseite	2006
	T€
<b>8. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	
Diese Position enthält Forderungen aus Sachversicherungen	1
<b>9. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	
In dieser Position sind abgegrenzte Disagien von aus aufgenommenen Verbindlichkeiten und aus Bürgschaftsgebühren enthalten	10.261
	49

## Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

### Aktivseite unter dem Strich: Übernommene Geschäftsbesorgungen

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für das **Saarland** bezieht sich die Tätigkeit der Bank auf die Vermögens- und Zuschussverwaltung sowie auf statistische Auswertungen im Bereich der Zuschussverwaltung. Die Kontenpläne für die Vermögens- und Zuschussverwaltung richten sich nach den Vorgaben des Landeshaushaltsplanes und den üblichen Aufgliederungen der Landesverwaltung. Die Statistiken werden in den vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit und vom Ministerium der Finanzen vorgeschlagenen Tabellen aufbereitet.

Der Bank obliegt die Verwaltung der bis zum 23.04.1996 bewilligten und valutierten Eigenkapitalhilfedarlehen der **Kreditanstalt für Wiederaufbau**.

Für die **Bürgschaftsbank Saarland GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe** übernimmt die Bank die kreditmäßige Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Bürgschaftsanträge bzw. der über private Kapitalbeteiligungsgesellschaften eingereichten Garantieranträge bis zur Vorlage an den Bewilligungsausschuss der Gesellschaft. Die Bank übernimmt die Verwaltung und Überwachung der genehmigten Bürgschaften und Garantien in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe der nach dem KWG erforderlichen Meldungen. Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH obliegt der Bank die Wahrnehmung der Innenrevision.

Die Geschäftsbesorgungen für die **Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH**, für die **Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH**, für die **Saar Invest GmbH**, für die **MI Mittelstands-Invest GmbH** und für die **Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH** umfassen die Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Beteiligungsanträge, deren Vorlage bei der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der betreffenden Gesellschaft, die Verwaltung und Überwachung der eingegangenen Beteiligungen in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe anfallender Meldungen.



# Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

Passivseite	2006	2005
	T€	T€
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.789	17.420
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	28.379	30.365
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	46.278	45.496
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	261.482	251.468
- mehr als fünf Jahre	627.603	590.102
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.288	11.114
- und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.888	5.456
Die Unterposition bb) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich nach Restlauf- zeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	24	698
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	833
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	2.824
- mehr als fünf Jahre	0	2.693
<b>3. Treuhandverbindlichkeiten</b>		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Treuhanddarlehen des Saarlandes einschließlich Verbindlichkeiten aus abzu- führenden Gewinnanteilen und Zinsen.		
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	95	93
In dieser Position sind an das Finanzamt abzuführende Steuern enthalten.		

Angaben & Erläuterungen  
zur Bilanz

	2006	2005
	T€	T€
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
In dieser Position sind abgegrenzte Disagien von enthalten.	10.135	10.036
<b>6. Rückstellungen</b>		
zu b) Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Kosten des Jahresabschlusses, Aufsichtsratsvergütungen und Tantiemen, Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft.		
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.832	24.798
- Zinsaufwendungen sind in Höhe von angefallen.	520	414
Zur Durchführung des <b>Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes Teil II - (MFP II)</b> - betragen die nachrangigen Verbindlichkeiten	19.941	24.798
Der Zinssatz beträgt 1,5% p. a. Die ursprünglichen Laufzeiten betragen 12 Jahre, eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.		
Die mit dem Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeit getroffenen Vereinbarungen entsprechen den Vorschriften des § 10 Abs. 5a KWG.		
Fällig werden am		
30.12.2007 T€ 4.857		
30.12.2008 T€ 0		
30.12.2009 T€ 4.090		
30.12.2010 T€ 3.068		
30.12.2011 T€ 1.023		
30.12.2012 T€ 6.903		

# Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

52

	2006
	T€
<b>zu 7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	
Zur Durchführung des <b>Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes (MFP-Investitionsprogramm, Teil A I und MFP-Existenzgründungsprogramm, Teil C) - (MFP I)</b> - wurden der Bank gemäß Vertrag vom 28.04.1977 Refinanzierungsmittel gewährt. Mit Änderungsvertrag vom 23.03.2006 wurde mit dem Gläubiger eine Nachrangabrede getroffen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen	4.891
Der Zinssatz für Dezember 2006 beträgt 3,48% p. a. und wird monatlich in Anlehnung an den durchschnittlichen Zinssatz der herausgelegten MFP I - Kredite ermittelt. Innerhalb der nächsten 12 Monate werden planmäßig	941
fällig.	
Die Rückzahlung endet planmäßig am 30.03.2016. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht soweit, wie die herausgelegten MFP I - Kredite außerplanmäßig getilgt werden.	
<b>9. Eigene Mittel</b>	
Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) von ist in 202 500 Stück vinkulierte Namensaktien zu je DM 50,00 eingeteilt und beträgt DM 10.125.000,00.	5.177
Die Kapitalrücklage beträgt unverändert	1.576
Die anderen Gewinnrücklagen stiegen durch die Einstellung von	1.200
aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und durch Vorwegzuweisung gemäß § 58 Abs. 2 AktG von	1.500
auf	32.625
<i>Damit belaufen sich die Gewinnrücklagen auf</i>	32.803

# Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

## Vorschlag zur Ergebnisverwendung

T€

Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres einschließlich T€ 37 Gewinnvortrag von	1.787
soll entsprechend dem Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung eine Dividende von	375
(7,25% auf das Grundkapital von DM 10.125.000,00 bzw. EUR 5.176.830,30) gezahlt werden sowie eine Zuweisung zu den Gewinnrücklagen von	1.400
erfolgen.	
Der danach verbleibende Betrag von	12
ist auf neue Rechnung vorzutragen.	

## Passivseite unter dem Strich:

2006

2005

T€

T€

### 1. Eventualverbindlichkeiten

Unter dem Posten sind übernommene Risikounterbeteiligungen an Krediten von Hausbanken in Höhe von

2.225

0

ausgewiesen.

### 2. Andere Verpflichtungen

Unter dem Posten sind Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von

36.223

37.657

ausgewiesen.

# Angaben & Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Geschäftstätigkeit der Bank ist satzungsgemäß grundsätzlich auf das Bundesland Saarland beschränkt; daher fallen Zins-, Provisions- und sonstige betriebliche Erträge fast ausschließlich im Saarland an.

## Provisionserträge

Hierin sind fast ausschließlich Provisionserträge für die geschäftsbesorgerische Tätigkeit der Bank enthalten.

## Sonstige betriebliche Erträge

2006

T€

Hier sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

- Mieten und Nebenerträge	7
- Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen Bürgschaftsbank/ Kapitalbeteiligungsgesellschaften	39
- Auflösungen von Rückstellungen	29
- Buchgewinn aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	1.142

54

## Sonstige Steuern

Hierin sind KFZ-Steuern enthalten.



## Anteilsbesitz von mindestens 20%

- 50%ige Beteiligung am Stammkapital von T€ 2.000 der Sparkassen/SIKB Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf T€ 1.994. Zum 31.12.2006 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres 2005 beträgt T€ - 6.
- 51%ige Beteiligung am Stammkapital von T€ 1.000 der Saar Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf T€ 495. Zum 31.12.2006 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres 2005 beträgt T€ - 5.
- 50%ige Beteiligung am Stammkapital von T€ 800 der MI Mittelstands-Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich auf T€ 800. Die Gesellschaft wurde am 22.03.2006 in das Handelsregister eingetragen, zum 31.12.2006 liegt noch kein Jahresabschluss vor.

## Gesamtbezüge der Organe

Für das Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge des Vorstandes T€ 280.  
An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden T€ 105 vergütet.

## Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt wurden kaufmännische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt:

Vollzeitkräfte	40
Teilzeitkräfte	10
insgesamt:	50

### Den Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

#### Bestätigung des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

57

Frankfurt am Main, den 2. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez.

gez.

Dr. Lemnitzer, Wirtschaftsprüfer    Stein, Wirtschaftsprüfer



Der Aufsichtsrat und der aus seiner Mitte gebildete Kreditausschuss haben im Geschäftsjahr 2006 in 4 Sitzungen des Aufsichtsrates und 4 Sitzungen des Kreditausschusses die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftslage der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle überprüft und die für die Kreditgewährung gemäß § 8 der Satzung der Bank erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2006, den Anhang sowie den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2006 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zum 31. Dezember 2006 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2006 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Verwendung des Bilanzgewinnes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand vorgelegte Jahresbilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang zum 31. Dezember 2006. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nicht.

Der Aufsichtsrat schlägt vor:

- den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zu billigen,
- den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Mitgliedern des Vorstandes Entlastung zu erteilen,
- als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zu wählen.

Saarbrücken, 15. März 2007

Der Aufsichtsrat

gez.

Dr. Hanspeter Georgi  
Vorsitzender

*Herausgeber*

Saarländische Investitionskreditbank  
Aktiengesellschaft  
Franz-Josef-Röder-Straße 17  
66119 Saarbrücken  
Postfach 10 27 22  
66027 Saarbrücken  
Fon 06 81 - 30 33 - 0  
Fax 06 81 - 30 33 - 1 00  
E-Mail: [info@sikb.de](mailto:info@sikb.de)  
Internet: <http://www.sikb.de>  
Hotline Wohnungsbau:  
01 80 - 5 73 03 30  
Hotline Firmen- und Privatkunden:  
01 80 - 5 63 03 30

*Texte*

Wir danken Herrn Prof. Kußmaul für die Überlassung des Textes „Positive Entwicklung im Saarland“ auf S. 22 ff.

*Konzept, Design und Druckvorlagen*

P.O.P. Werbeagentur GmbH  
Saarbrücken / Idar-Oberstein  
E-Mail: [kontakt@pop-werbeagentur.de](mailto:kontakt@pop-werbeagentur.de)  
callfree Telefon  
(+49) 0800-7679372864  
(+49) 0800-POPWERBUNG

*Fotos*

SIKB  
Tourismuszentrale des Saarlandes  
P.O.P.

*Druck*

Repa-Druck GmbH  
Saarbrücken-Ensheim

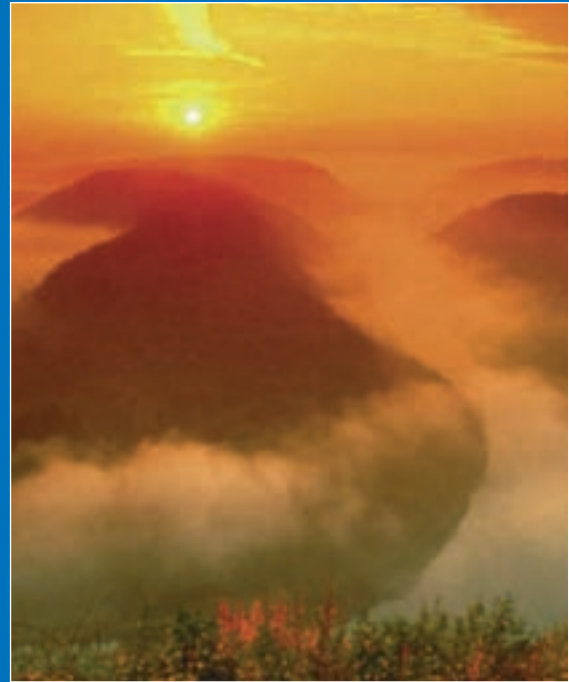








Saarländische Investitionskreditbank AG



Zukunft für das Saarland